

Liebe Manuela -
Solange ich Deine
Homosexualität für
eine zeitweilige, vielleicht
harmlose Verirrung hielt,
konnte ich mich neutral
dazu verhalten.

Du hast mir klargemacht, daß Du es ernst meinst, so meine ich es ernst, wenn ich eindeutig meine Mißbilligung erkläre, und zwar nicht aus irgendeinem maskulin-egoistischen Interesse heraus, sondern weil ich an Deiner Stelle diesen Weg nicht einschlagen würde. Er führt sehr wahrscheinlich zu einer endgültigen Festlegung auf eine zweitbeste Möglichkeit und zur - womöglich verdrängten und umso mehr Haß und Selbsthaß erzeugenden - Enttäuschung darüber.

Daß Du von Natur ohnehin festgelegt seist, glaube ich nicht. Nach Deinen Äußerungen suchst Du den bequemeren Weg, wobei freilich eine Rolle spielt, daß Dir die Kompliziertheiten und negativen Seiten der Heterosexualität sehr früh brutal nahegebracht wurden. Daß aber der zunächst bequemere Weg der im Endeffekt unbefriedigendere sein dürfte, zeigt sich schon jetzt daran, daß er die Festigung durch eine schlimmer als rassistische Gruppenideologie nötig hat. Die Verbindung von Lesben-tum mit jener teilweise verschrobene[n], teilweise haßerfüllten Ideologie der Frauenbewegung halte ich für fatal.

Im übrigen würde ich der Frauenbewegung zugestehen, daß sie einen Ausweg aus einer (im übrigen völlig undurchschauenden) Fehlentwicklung der modernen Gesellschaft sucht. Doch kann ich dazu in der gebotenen Kürze nur bemerken: Die Kinderkreuzzüge waren auch ein Ausweg, aber was für einer!

In Deinen Aufzeichnungen, die Du mir zeigtest, war einmal die Rede davon, daß sie Dir das beste genommen hätten - eine erschütternd wahre Klage. Andererseits solltest Du nicht so pingelig sein und solltest Dir nicht das ganze Leben von jener halben Vergewaltigung bestimmen lassen, wie ich schon einmal sagte. Doch auch wenn sie Dir das beste genommen haben - Du hast sicher danach noch einiges dazugebetan, um den Rest zu verschleiern -, solltest Du es Dir wiedersuchen, statt Dich mit Ersatz zufrieden zu geben. Ich wenigstens halte die Homosexualität für einen Ersatz. Gleich in unserem ersten Gespräch im Grunewald sagte ich Dir ja gegen Deine Vorstellungen, daß ich gerade wegen ihrer größeren Schwierigkeit die Hetero-

sexualität für die größere Möglichkeit hielt.

So, jetzt kennst Du meine Ansicht. Ich schreibe Dir nur, damit Du sie kennst. Vielleicht möchte ich auch belehrend wirken, doch ist mir klar, daß ich damit bei Dir nur eine gegenteilige Wirkung erziele. Sei's drum! So bestärke ich Dich eben, ohne es zu wollen, auf dem eingeschlagenen Weg. Vielleicht bist Du auf ihm ohnehin schon zu weit gegangen, als daß es noch Alternativen gäbe. Und schließlich mußt Du entscheiden, was Du für Dich für das Beste hältst. Ob Du recht hast, wird sich zeigen.

Ich jedenfalls würde versuchen, umzukehren. Denn der zunächst bequemere Weg führt dann, wie mir scheint, immer stärker nach unten. Er wäre schließlich zu steil für mich. Aber ihr Frauen seid ja vereint so stark und „effektiv“!?

Herzliche Grüße

R.